

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 7. Freitag den 22. Januar 1830.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Beörden.

Nagold, Freudenstadt, Horb. Die starken Eismassen, welche die anhaltende Kälte bereits erzeugt hat, und die durch ein noch längeres Andauern dieses tiefern Temperatur-Grads noch mehr verstärkt werden müßten, lassen, wenn schnell Thauwetter eintreten würde, einen, besonders für die Brücken gefährlichen Eisgang besorgen, worauf die Ortsvorsteher mit dem Aufügen aufmerksam gemacht werden, daß zu Verhütung von Unglück sogleich nachstehende Vorkehrungen zu treffen seyen.

- 1) Müßen die Pfeiler aller Brücken, auf welche der Eisgang gefährlich einwirken könnte, von allem Eis vollkommen frei gemacht werden.
- 2) Alle Gegenstände, welche sich unter den Gewölben oder den Fochfeldern der Brücken befinden, und dem freien Durchgang des Eises ein Hinderniß entgegen setzen könnten, sind auf das Möglichste zu beseitigen.
- 3) Ebenso sind alle Gegenstände, welche sich auf eine kleine Entfernung vor oder hinter einer Brücke befinden, wodurch das Eis aufgehalten und das Wasser angeschwellt wird, hinweg zu schaffen.

Hiezu gehören vorzüglich auch Eisschollen, welche sich in der Nähe der Brücken gesteckt haben.

- 4) Besonders ist auch auf die etwa bedrohten Gemeinde-Bauwerke, und auf die etwa denkbaren Störungen in zu scharfen Flußwendungen, Rücksicht zu nehmen, und dem Eis, wo es nur immer möglich ist, sey es durch Aufhauen, oder durch Abweisen der herangeschwemmten Schollen, ein freier Abfluß zu verschaffen.
- 5) Nach beendigtem Eisgange sind alle Brücken oder deren Pfeiler, steinerne oder hölzerne, auf welche der Eisgang nachtheilig hätte wirken können, gründlich zu untersuchen, und sofern sie wirklich beschädigt gefunden worden, sogleich wieder herzustellen.

Den 21. Januar 1830.

K. Oberämter.

Nagold, Freudenstadt, Horb. Unter Beziehung auf die im Intelligenz-Blatt Nro. 5. von diesem Jahre enthaltene Bekanntmachung, werden die Namen der K. Baierschen Handels-Consuln und Agenten dem Handelsstande der obigen Oberamts-Bezirke mit der Bemerkung zur Kenntniß gebracht, daß die Letzteren von der K. Baierschen Staats-Regierung angewiesen worden seyen, den diesseitigen Unterthanen, in vorkommenden Fällen,

Schutz und Unterstützung zu gewähren.

Die K. Bayerischen Consulen und Agenten sind:

Zu Ancona Joseph Heinrich, Handels-Agent, zu Bordeaux Joh. Friedr. Freiherr Sulzer von Wart, Consul, zu Gerao Salvatore Coslunza, Vice-Consul, zu Genua Johann Baptist Penco, Handels-Agent, zu Girona Don Raffaele Polite, Handels-Agent, zu Leipzig Konr. Aug. Friedrich Thieme, Consul, zu Livorno Heinrich Rud. Gebhard, Agent, zu Messina Georg Rilian, Handels-Agent, zu Neapel Kajetan Bellotti, Handels-Agent, zu Paris Adolfsat Gilbard, Agent, zu Triest Schnell-Griot, Consul, zu Venedig Anton Cornet, Handels-Agent, zu Wien Adol. Ritter v. Mosthal, Agent.

Süd-Amerika.

Zu Rio de Janeiro Joh. Herrmann Christian Brink, Handels-Agent, zu Bahia Peter Peyte, Handels-Agent, zu Mexico Herrmann Nolte, Handels-Agent, zu Sa Guayra J. B. Sprotto, Handels-Agent, zu Buenos Ayres Johann Eschenburg, Handels-Agent.

Den 19. Januar 1830.

K. Oberämter.

K. Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [Wald-Saamen-Lieferung.] Unter Vorbehalt höchster Genehmigung wird Dienstag den 2ten Febr. Vormittags 11 Uhr ein Alford über die Lieferung von unabgeflügelten

— 120 Pfd. Forchen- und

10,615 — Fichten-Saamen,

abgeschlossen werden, zu welcher Verhandlung man die Liebhaber, in das disseitige Amts-Zimmer einladet.

Den 15. Januar 1830.

K. Forstamt.

Bödingen. [Gläubiger-Ausruf.] Um die Verlassenschafts-Theilung von weil. Elisabetha, weil. Christian Wäder, gewesenen Bürgers und Bauern in Bödingen, Gerichts-Bezirks Nagold, hinterbliebene Wittwe geb. Wolz, mit Zuverlässigkeit vornehmen zu können, werden deren sämtliche Gläubiger aufgerufen, ihre Forderungen mit den erforderlichen Beweis-Dokumenten binnen 30 Tagen bei dem Schultheissenamt in Bödingen um so gewisser einzugeben, als im Unterlassungs-Fall jeder den hieraus entspringenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben hätte.

Nagold den 11. Januar. 1830.

K. Gerichts-Notariat.

Laiblin.

~~~~~

### Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. [Dienstmagd-Gesuch.] Ich suche aus Auftrag eine vertraute Person als Magd in ein Wirthshaus, dieselbe muß vom Kochen etwas verstehen, und wird hauptsächlich auch als Kellermädchen gebraucht.

Der Eintritt kann sogleich oder bis Lichtmess geschehen.

J. W. Wischer.

Freudenstadt. Auf Hauffs Werke, das Bändch. zu 12 kr. nimmt Subscription an E. L. Sturm.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen 100 fl. Pflegschafts-Geld gegen Versicherung zum Ausleihen parat. Wo? sagt Ausgeber dieß Blatts.



Altenstaig. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem sind gegen 2fache gerichtliche Versicherung bis Lichtmess 200 fl. zu haben.

Joh. Wurster,  
Grünbaumwirth.

Magold. [Geld auszuleihen.] Es liegen gegen 2fache gerichtliche Versicherung 400 fl. zum Ausleihen parat, und bis Lichtmess sind gleichfalls wieder 500 fl. zu haben. Wo? sagt Ausgeber dieß Blatts.

Kothfelden. [Geld auszuleihen.] Es liegen bei mir 6—700 fl. Pflegschafts-Geld, gegen 2fache gerichtliche Versicherung zum Ausleihen parat, solches wird entweder im Ganzen oder theilweise abgegeben.

Den 15. Januar 1850.

Hansjerg Bühler.

Mödingen, Oberamts Herrenberg. Ich suche gegen ganz gute Versicherung 60 fl. und sehe baldigen Anträgen entgegen.

Michael Morlot,  
Bauer.

Magold. [Verlorenes.] Es gieng von hier bis Altenstaig ein rundes, weißhornenes Tabacks-Obschen verloren, der redliche Finder wolle es gegen eine angemessene Belohnung, bei Ausgeber dieß Blatts abgeben.

Magold. Bei F. W. Wischer sind Anmeldungs-Tabellen für die Hagelschadens-Versicherung zu haben.

## Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

### In Freudenstadt,

den 16. Januar 1850.

|           |                     |               |                          |
|-----------|---------------------|---------------|--------------------------|
| Kernen 1  | Schl. 11 fl. 23 fr. | 10 fl. 48 fr. | 10 fl. 8 fr.             |
| Reggen 1  | — . . . . .         | 8 fl. — fr.   | — fl. — fr.              |
| Geissen 1 | — . . . . .         | 7 fl. 23 fr.  | 6 fl. 56 fr.             |
| Haber 1   | — . . . . .         | 4 fl. 12 fr.  | 4 fl. — fr. 3 fl. 24 fr. |

### Fleisch-Preise.

|                           |         |       |
|---------------------------|---------|-------|
| Ochsenfleisch             | 1 Pfund | 6 fr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 1 —     | 8 fr. |
| — ohne —                  | 1 —     | 7 fr. |
| Kalbsteisch               | 1 Pf.   | 4 fr. |

### Brod-Taxe.

|                                |         |        |
|--------------------------------|---------|--------|
| Kernenbrod . . . . .           | 4 Pfund | 10 fr. |
| Reggenbrod . . . . .           | 4 —     | 8 fr.  |
| 1 Kreuzerweck schwer . . . . . | 9 Loth. |        |

## Die Stunden.

(Beschluss.)

Nun fallen zu die Augenlieder,  
Man legt zum Mittagschlaf sich nieder.  
Ein Stündchen wird so zugebracht,  
Doch Zeit ist's daß man nun erwacht.  
Es hat Zwei geschlagen,

Horch! was bedeutet das Küssen u. Schmähen,  
Das Complimentiren, das Schnattern und Schwäzen?

Es sind Damen,  
Die da kamen  
Zum Kaffee,  
Und zum tüchtigen Klatscher.

„Heidi! Zuchheb!“  
Ruft der Hausherr, fährt schnell in den Hock,  
Sucht Hut und Stock,  
Und eilt von hinnen  
Ohne Adieu!

Denn was die Damen beim Kaffee beginnen,  
Mag er nicht sehen und hören,  
Er will nicht stören,  
Ist hier das fünfte Rad am Wagen,  
Er will sich selber von hinnen tragen;  
Denn nun hat er guten Prätext,  
Und schiebt wie behert —

Miraculum!

Die Ecke hinum.

Nun ist er fort!

An welchen Ort? —

Das mag die Gemahlin selber errathen;

Die Muse wird's ihr nimmer verrathen!



Macht die Tasse nun die Kunde,  
Merkt man nicht auf Zeit und Stunde!  
'S hat Drei u. Vier u. Fünf geschlagen.

Seht das Rennen und das Laufen  
Nach Italiens Tempel hin!  
Singt die neue Sängerin?  
Ha! dann gilt's Villette kaufen!  
Seht, es häuft zur dichten Masse  
Sich das Volk jetzt an der Kasse,  
Drängt sich mit den Ellenbogen,  
Wird vom Strome fortgezogen.  
Es giebt Pässe,  
Stöße Kniffe,  
Wem das Kunststück hier gelang,  
Wer den Einlaß sich errang,  
Zu Italiens hohen Freuden,  
Ist heut wahrlich zu beneiden.  
Hundert sehn noch an der Thüre  
Bei dem übervollen Haus;  
Jetzt beginnt der Ohren-Schmaus,  
Und es rauscht die Ouvertüre.  
'S hat Sechs geschlagen.

Jetzt ist die Luft so mild und labend,  
Drum macht der fleiß'ge Handwerksmann  
Nun mit den Seinen Feierabend,  
Und zieht den Sonntags-Hock sich an,  
Und wandert froh zum Thor hinaus,  
Auch dort giebt's manchen Ohren-Schmaus.  
Dort trifft man Mädchen, junge Frauen,  
In mancher Garten-Labagie;  
Und manches Andre ist zu schauen,  
Auch giebt's Musik mit Harmonie,  
Und Kegelspiel und Pfeifenklang;  
Doch selten ist der Jungfernkranz!

Man trinkt Bier in vollen Zügen,  
Nicht minder Glühwein, Schnaps und Wunsch,  
Doch Manchem will dies nicht genügen,  
Er hat noch manchen andern Wunsch.  
Der Garten ist sein Jagdrevier,  
Zuweilen gar sein Nachtquartier.

Wollt Ihr jetzt nach der Stunde fragen?  
Es hat schon Acht und Neun geschlagen.

Jetzt ist die Oper aus,  
Und es speyet das Haus  
Die gewaltige Menge  
In dichtem Gedränge  
Aus allen Thüren aus.  
Es verläuft in großen Massen  
Sich das Volk in allen Straßen.

Mancher eilt den Linden zu,  
Oft giebt's dort ein Rendezvous.  
Man spaziert hier auf und ab,  
Und wo weiße Schürzen blinken,  
Wo Ehrenen dussten, winken,  
Seht auch Mancher sich in Trab.  
Doch oft wird er nicht wenig erschreckt,  
Wenn er entdeckt,  
Daß die Schöne in dieser Frist,  
Nur ein altes Mämauchen ist.  
'S hat Sehn geschlagen.

Der stille Bürger schläft in Frieden,  
Sein Tagewerk ist längst vollbracht;  
Ihm ist ein best'ies Loos beschieden,  
Als dem, der jetzt bei später Nacht  
Der Reue schnell entgegen rennt,  
Und seinen Werth als Mensch erkennt.

Spelunken, vernehm' und gemeine,  
Wo Priap in dem Tempel thront,  
Und andie Höhlen, groß und kleine,  
Wo Venus cloacina wehnt,  
Sie sind's, wo er sich nun ergötzt,  
Gesundheit, Ehr' und Ruf verliert;  
Und schon beginnt es zu tagen,  
'S hat Elf, Zwölfs, Eins, Zwei, Drei  
geschlagen.

Ihr meint, nun sey der Spaß vorbei,  
Nicht! Hört nur das Geschrei  
Der wüsten, rohen Nachtgassen;  
Hört, wie sie lärmen, brüllen, belien,  
Straß' auf, Straß' ab hört man sie schrei'n,  
Zum Spaß wirft man auch Fenster ein.

Droh ist der Dichter aufgewacht,  
Und hat schnell dies Gedicht gemacht.  
Denn Morgenstunde  
Hat Gold im Munde!  
'S hat Vier geschlagen.

Es las Jemand im Hamburger Korrespondenten,  
daß der berühmte Sänger  
Casiglieri zu Limburg an der Lahn ge-  
storben sey.

„Was es doch jetzt auch für Krank-  
heiten giebt, rief er aus: hab' ich doch  
nie gehört, daß die Leute an der Lahn  
sterben.“

